

Er erscheint täglich  
nachmittags mit Ausnahme  
der Sonn- und Feiertage.

Abonnementpreis  
monatlich 50 Pf.  
vierteljährlich 1.50 Mk.  
halbjährlich 2.75 Mk.  
jährlich 5.00 Mk.  
Durch die Post bezogen  
1.05 Mk. inkl. Postgebühren.

„Die Neue Welt“  
(Wiederherstellungsorgan)  
durch die Post nicht bezogen,  
sonst monatlich 10 Pf.,  
vierteljährlich 30 Pf.

Strophogramm-Nr. 1047.  
Telegraphisch: Halle a. S.  
Wohlfahrt Halle a. S.

# Volksblatt

Insertions-Gebühr:  
bezahlbar für die Spaltenzeit  
Pfeilschrift über dem Namen  
20 Pf. für Wohnungsgesuche,  
Pfeilschrift über dem Namen  
20 Pf. für Wohnungs-  
angelegenheiten, 10 Pf. für  
sonstige Anzeigen, 20 Pf. für  
sonstige Anzeigen.

Im Abonnementpreis  
ist nicht inbegriffen die  
Postgebühren.

Insertate  
für die halbjährige Nummer  
müssen spätestens die vor-  
hergehende Nacht 10 Uhr in der  
Expedition aufgegeben  
sein.

Eintragungen in die  
Postzeitungsliste.

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld,  
Naumburg-Weißenfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartaberga  
und die Mansfelder Kreise.

Expedition: Harz 42/43. Redaktion: Harz 42/43.

## Nationalliberales.

Am Freitag Abend hatte die Nationalist. Korresp. einen Artikel veröffentlicht, in dem die Landtagsabstimmung gebeten wurde, die Sache mit der Berggesetz-Novelle doch nicht auf die Spitze zu treiben und eine Verständigung zwischen dem Landtag und der Regierung doch nicht unmöglich zu machen. Dieses nationalliberale Gesellen hat verdientermaßen zunächst keine Beachtung gefunden; es ist ja eine bekannte Erscheinung, daß allem, wenn die nationalliberale Partei mit dem Feuer spielt, die nationalliberale Presse die Halle der Kraken im Schwelpepeter übernimmt, von denen es heißt: „die Keinen, sie fingen an zu meinen und drohen mit den Hosen.“ So war es beim Brotwucher, so ist es bei der Konfessionsschule, so ist es jetzt beim Berggesetz; aber geinbert wird dadurch nicht das Mindeste.

Diesmal ist aber die besorgte Korrespondenz in ganz ungewöhnlich energischer Weise angegangen worden. Sie sieht sich jetzt genötigt, eine „Zuschrift“ aus der Partei“ abzugeben, in der ihr gesagt wird, daß alle Versuche, die Fraktion unzulässig, vergeblich seien. Über damit nicht genug! Weit davon entfernt, an einen gebeten Rückzug zu denken, unternimmt die Landtagsabstimmung einen neuen schamhaften Versuch, indem sie folgendes proklamiert:

Wenn nach Colloß der Parlamentsferien an der Vorlage noch Änderungen gemacht werden sollten, so könnten dieselben sich höchstens auf Entwürfe erstrecken, die einen besseren Schutz der Arbeitswilligen . . . herbeizuführen geeignet wären.

Es genügt also den Nationalliberalen noch nicht, wenn die Arbeiterauschüsse als Polizeigeborgane zum Schutze der Unternehmer und der Arbeitswilligen ausgebildet werden. Die ganze Sozialreform ist eine Schandzucht. Es genügt den Nationalliberalen noch nicht, daß Monate lang um die Vorlage verhandelt werden, daß einen Strafzettel einen Strafzettel nennt und ihn auffordert, sich zu schämen, daß für ein paar Steinwürfe, die nicht trafen, oder für ein paar blaue Flecke, die es abgesehen hat, Familien für halbe und ganze Jahre ihres Ernährers beraubt werden. Es genügt ihnen nicht, was Polizei und Justiz bisher im Ausbreitung zum Schutze der Arbeitswilligen geleistet haben und noch leisten.

Die Nationalliberalen sind es gewohnt, die bei allen arbeitgeberfeindlichen Beschüssen der Berg-Kommission die treibende Kraft gewesen sind, und die die Dinge noch weiter treiben wollen. Die Konventionen sind beim Bergbau nicht in so hohem Maße finanziell interessiert, sie heissen den Bergherren zum Teile sogar recht unähnlich gegenüber. Wie die schamhaften den kurzen, horizontalen feingebildeten Haaren erinnerte an eine Jahrbüchle. Er trug eine über und über bedeckte Lederjacke. Alle seine Bewegungen verrieten den ehemaligen Unteroffizier.

Jegor, hast Du den Kaufbrief und den Plan Deines Hauses?“ fragte Kowalowa umgänglich.

## Die Ex-Menschen.

Don Maxim Gorki.

Banilow stand hinter dem Schantisch und empfing den Ankommenden mit der freundschaftlichen Anrede:  
„Wir heißen Euch Herren willkommen!“  
Er war von mittlerer Größe und hatte einen lahmen Kopf, der rings von einem Kranz grauer Haare eingefasst war. Die Waden waren glatt rasiert und der schwarzbärtige den kurzen, horizontalen feingebildeten Haaren erinnerte an eine Jahrbüchle. Er trug eine über und über bedeckte Lederjacke. Alle seine Bewegungen verrieten den ehemaligen Unteroffizier.

Jegor, hast Du den Kaufbrief und den Plan Deines Hauses?“ fragte Kowalowa umgänglich.

„Ich hab' sie.“  
Banilow wurde miträuflich, er verengerte seine spitzbüschigen Augen und richtete sie auf das Gesicht des Kapitäns, auf dem er etwas Ungewöhnliches bemerkte.  
„Sag' mir, wie sie!“ schrie der Kapitän, mit der Faust auf den Tisch klopfend.  
„Und er zog ein Lächeln heran, um sich zu fügen.  
„Und warum?“ fragte Banilow, entschlossen, sich vor einer Reizung Kowalovas zu hüten.  
„Schlaflos, bring sie, schnell!“  
Banilow legte seine Stirn in Falten und hob die Blide fragend zur Decke.  
„Du mögen sie wohl sein, die vertauschten Papiere?“  
Die Zimmerdecke konnte über die Papiere keinerlei Auskunft geben; dann richtete der Unteroffizier die Augen auf seinen Bauch, und mit einem Miene traumhafter Worrens hing er an, auf dem Jime Jaren bot!“ schrie der Kapitän, der ihn nicht leben konnte, weil er der Meinung war, daß es für einen anständigen Soldaten viel anständiger sei, die zu sein als Schnapsweier.  
„Über Aristid Romisch?“  
„Ist nicht, das sie auf dem Zunge liegen geblieben sind. Was ich dort vor, um den Dicks zu übernehmen.“

liberalen Anstifter und Spießgesellen, die gegen ihr Prinzip schmutzige Geschäftspolitik treiben. Die nationalliberale Fraktion ist nichts anderes als die politische Agentur des Bergbauvereins, und die Politik, die sie treibt, ist Dividendenpolitik. War es nicht der liberale Adonis Herr Wasserermann, der sich im Reichstag als Vorbereiter in die Reihen stellte, als es galt die Justizhausvorlage zu bekämpfen? Führt die nationalliberale Partei nicht heute noch Tugende von Mitglidern, deren Lippen von sozialistischen Phrasen überfließen? Aber alle diese liberalen Selben der Sozialpolitik fühlen sich in Geliebtheit der Deumer, Hilde und Friedberg heidenmäßig wohl.

Für die nationalliberale Partei ist das goldene Zeitalter schon erreicht, in dem, nach den Worten der Fabelos, der Wolf neben dem Schafe weiden wird. Freihand und Brotwucher, Freiheitsphrasen und Aristokratismus, Kulturkampf und Konfessionsschule, Sozialpolitik und Justizhauskurs, alles findet sich in dieser widerigen Gesellschaft zusammen. Sie sind alleamt Säumer, wenn die Hebermacht der Reaktion sich fühlbar macht; sie sind alleamt reißende Wölfe, wenn es gilt, dem Kapitalprofil zu verteidigen oder zu vernehmen. Die nationalliberale Partei ist die einzige Partei im Reich, von der es schwer hält zu glauben, daß auch nur ein einziger ehrlicher Mann in ihr zu finden sei.

## Sagengeschichte.

Halle a. S., 18. April 1905.

### Delcassé, „Einlenken“.

Der offiziöse Berliner Main bringt die Volkstheit, daß zwischen der deutschen und der französischen Regierung tatsächlich ein Meinungsaustrausch begonnen habe. Es unterliegt keinem Zweifel, so meint das Blatt der Berliner Regierung, daß die deutsche Regierung genügt sein werde, das honeste Verhalten der französischen anzuerkennen. Herr Delcassé werde es leicht fallen, der deutschen Regierung alle wünschenswerten Zusicherungen darüber zu geben, daß die absoluteste Handelsfreiheit in Marokko stets gewahrt bleiben wird.

Es wird nun für die deutsche Diplomatie endlich Zeit werden, einzusehen, daß die lächerliche Theaterspolitik, die sie Marokko gegenüber getrieben hat, ein Ende nehmen muß. Die französische Regierung lagt zwar, indem sie nochmals die Aufrechterhaltung der „Handelsfreiheit“ (richtiger: der handelspolitischen Gleichstellung aller Staaten) vertritt, nichts, was sie nicht schon längst gesagt und was die deutsche Regierung nicht schon längst gemacht hätte. Die deutsche Diplomatie hat sich aber darüber beklagt, daß sie von Herrn Delcassé nichts „Anstößiges“ hat; jetzt kriegt sie ihr „Anstößiges“ und der ganze Ill ist damit nun auch endlich zu Ende. Die deutsche Diplomatie hat

sich bemüht gefühlt, endlich einmal etwas Großes zu tun, und uniere gar nicht bedürftig und überdies höchst unbedeutenden Handelsinteressen in Marokko von gar nicht vorhandenen Gefahren zu retten. Sie darf nun getrost auf ihre Lorbeeren ausruhen. Wenn sie noch Gefühle nach „Spezialmissionen“ hat, so soll sie eine solche nach Spanien schicken, das jetzt die Feiere jenes Mannes weghet, der die deutsche Diplomatie vorausgehnt hat: Geranthes, des Dichters von Don Quixote.

So wird über die „marokkanische Affäre“, samt der Arbeit unierer französischen Genossen und Herrn Delcassés höchst vernünftigen „Einlenken“, in der nächsten Zeit hoffentlich nicht mehr viel zu sagen sein. Drum sei wenigstens ein überaus lustiger Brief aus Hes registriert, das das Berliner Journal des Debats veröffentlicht. Da wird ingrimmig Klage darüber geführt, daß sich alle marokkanischen Gegner der französischen Interessen auf die Argumente berufen, die ihnen Herr Jaures“ geliefert habe. „Tout comme chez nous!“ Alles wie bei uns!“ Dar man nicht auch bei uns gesagt, daß „Herr Hebel“ lottentrotzlicher sei als die Pottentoten, und hat nicht ein gefreudiger Kaiser den Genossen Zubeil als Genossen „Zubeil“ verberichtet?

### Wie der Krieg edle Triebe entseffelt.

Kein andrer als Graf Malte war es, der den Krieg damit verteilte, daß in und durch denselben die edelsten Triebe im Menschen entseffelt würden. In welchem Maße das geschieht, lehrt ein aus Kiel der Leipz. Volksz. ausgegangener Bericht. Er lautet:

In den letzten Tagen sind zwei kleinere Trupps eines aus Beobachtern bestehenden Marine-Expeditionskorps aus Südwestafrika nach Kiel zurückgekehrt. Die hiesigen Bürger der Marineabteilung haben es sich nicht nehmen lassen, die Afrika-Krieger herzlich zu empfangen und zu bewirten. Häufig trifft man jetzt einen oder den anderen dieser gebürten Afrika-Krieger, wie er in gelblicher Bois durch die Straße hinstreift, oder man findet ihrer mehrere in einer Wirtschaft, ihre Wadentaten zum besten gebend. Ein bezaubertes Gesicht, das als eine treffliche Ergänzung der vielen aus Südwestafrika geschriebenen und veröffentlichten Privatbriefe gelten kann, mußte einer unierer Genossen in einer Wirtschaft in Gaarden anhören. Sagen da eine Anzahl der heimgekehrten Detachementen am Tischchen und erzählten ihre Soldatentaten. Einer der Selben, dessen ganzes Aussehen schon auf einen rohen Menschen schließen ließ, erzählte folgende Heldentat: „Ich hatte eine Menne Vieh zu bewachen. Ein Hecero hieß mir circa 50 Stück. Wenige Tage darauf wurde der Vieh gefangen. Ich schickte ihn zum Tage bei mir, nachdem er schon nicht mehr wie er sollte, habe ich ihn aufgefangan. Zum Andenken daran schickt ich ihm ein Ob'er ab und trocknete es in der Sonne.“ Damit zog der Held eine

# Arbeiter, Parteigenossen! Agitiert für die nahende Maifeier!

(Nachdruck verboten.)

„Jegora, in Deinem eigenen Interesse, laß mich ausgenüchlich den Plan und den Kaufbrief sehen und alles, was drum und dran hängt. Möglich, daß Du dabei mehr als hundert Rubel verdienen kannst . . . verstanden?“  
Banilow verstand nichts, aber der Kapitän hatte in solch überlegenem Tone und mit so erlicher Miene gesprochen, daß die Augen des Unteroffiziers vor Bewunderung glühten; er meinte, er wolle mal nachsehen, ob sich die Papiere nicht in seinem Koffer fänden, und verließ die Stube durch die Tür hinter dem Schantisch. Nach zehn Minuten kam er wieder, die Papiere in der Sand, mit dem Ausbruch der überherten Verwunderung auf seinem seltenen Gesicht.  
„Ah, da haben wir sie, die schmutzigen Dinger!“  
„Halt die Schmutze, Jahnmetz-Kapitel! Und der Kerl sagt, er sei Soldat gewesen!“ höhnte Kowalowa.  
Er rix ihm aus der Sand eine Leinwand-Serviette, in die ein blauegestreifter Akt gehüllt war. Nachdem er die Papiere auseinander gefaltet, während die Neugierde Banilow's aufs höchste stieg, hing der Kapitän an, aufmerksam zu sein, wobei er mit bedeutender Miene in sich hineinträumte. Endlich erhob er sich; sein Gesicht hatte einen entschiedenen Ausdruck. Er legte die Papiere auf dem Schantisch, wendete sich zur Türe und sagte im Fortgehen zu Banilow:  
„Warte noch . . . laß sie nicht weg!“  
Banilow hob die Papiere auf, legte sie in die Schublade, bestaunt die und merkwürdig nachsinnend: „Da, das ist ihr vermahnt!“ . . . Dann rieb er nachlässig seinen lahmen Schädel und ging hinaus auf die Wirtstreppe. Er sah den Kapitän die Fassade der Schänke messen, indem er seine Schritte zählte; dann schaltete er mit den Fingern und hing, mit zerstreuter, aber ansehender Miene, wieder von vorne an.  
Banilow's Gesicht verzerrte sich, dann verlangerte es sich und schließlich erhobte es sich plötzlich:  
„Aristid Romisch! Ist's möglich!“ rief er, als der Kapitän auf ihn zukam.  
„Du siehst's . . . Ob's möglich ist! Hat einen Meter hat er Dir abgemessen. Auf der Bordelleite ist das sicher, nun ist ich hinten mal nachgesehen.“  
„Die hintere Seite! Einmüßiganzig Meter!“  
„Nun, sind sie da, Du Räuber?“  
„Über Aristid Romisch! . . . Sie haben 'mal ein Auge! . . .“

Sie können zwei Meter tief in die Erde hineintreten!“ rief Banilow entzückt.  
„Einige Minuten darauf sahen sie im Zimmer Banilow's und der Kapitän sagte zu dem Schantwirt, indem er das Bier in großen Zügen in sich hineingoss:  
„Also, die ganze eine Seitenmauer der Fabrik ist auf Deinem Grund und Boden gebaut. Geh' ohne Gnade vor. Wenn der Schantmeister kommt, werden wir ein Gefühl an das Gericht zusammennehmen. Wer werden die Entschädigung auf einen möglichst geringen Betrag festsetzen, damit wir nicht zu viel Stempelsteuer bezahlen müssen, oder wir werden verlangen, daß die Mauer niedergefallen wird. So, Du Schelkopf, das nennt man Liebesgüte an dem Eigentum anderer — in's Reich sehr angenehmes Abenteuer. Man reise nieder!“  
„Das kostet viel Geld. Ein guttisches Verzeihungsmoment . . .“  
„Dann drück' ihm den Daumen aus Auge . . . dem Judas! Wir werden eine genaue Rechnung aufstellen, das das Niederbrechen ist, wie viel die Einstellung verdröhen werden wie noch die neue Fundamentierung zu sehen kommt . . . wie werden alles berechnen! Sogar die Zeit werden wir abmessen.“  
„Nun, woflan, Judas. Sie heir gemäßigter Mensch was lagen Sie zu zweiwandel Rubel?“  
„Wist er nicht“, stöhnte Banilow unruhig, indem er mit den vor über glühenden Augen zwinterte.  
„Er wird geben. Streng Deinen Hin-laffen ist wenig an. Was bleibt ihm übrig zu tun? Niederbrechen! Aber bitte Dich, Jegora, laß Dich nicht ums Licht herumführen . . . Man wird Dich fragen wollen — verlaß Dich nicht zu einem Schandpreis! Man wird Dir ganze mannen wollen . . . Laß Dich nicht ins Wagnis jenen!“  
„Wende Dich an uns.“  
Die Augen des Kapitän's glühten in wilder Freude und sein vor Aufregung purpurrotes Gesicht lag fast transparenz. Er schickte die Hofdiener des Kneipmeisters, und nachdem er ihn überredet, möglichst reich zu handeln, entfernte er sich triumphierend und in unerschütterlichem Gimm gegen den Kaufmann.  
(Fortsetzung folgt.)

Schoedel aus der Tafel, in der er das Ohr verpackte und zeigte es im Café immer und er.  
Voll Frauen verließ unter Parteilosigkeit die Wirtschaft. Er behauerte nur, daß der Kriegs- und der Marineminister dieser Szene nicht beigewohnt hätten, sie hätten eine treffliche Gelegenheit gehabt, sich von der verwerflichen Wirkung des Krieges auf das menschliche Gemüt zu überzeugen.  
Der Berichterstatter tritt, wenn er hofft, das Anschauen der verwerflichen Szene würde auf die Minister den gewünschten Eindruck gemacht haben. Beide Minister würden vielmehr von „beherzlichen Eingriffen“ reden, für die das Ganze nicht verantwortlich gemacht werden dürfe. Damit wäre das Verbot der Presse für sie abgetan gewesen.

### Wenn zwei das Beste tun . . .

Bei dem Erbpäpster Ernst Sevede in Rom agierte der alte Rufstatter Georg Förster, ein ordentlicher, nüchternere und fleißiger Mensch. Da er aber nicht auf mehr leben kann, hat sein Dienstherr ihm eine Latene machen lassen, die er bei seiner Arbeit im Stalle und beim Lesen in seiner Kammer abends zu benutzen pflegt. Am Nachmittag des 11. Dezember vorigen Jahres fühlte sich der Rufstatter unwohl und hatte sich daher gegen 5 Uhr zu Bett gelegt. Raum war er eingeschlafen, da wurde er gewacht durch den Bruder des Dienstherrn, den Haushälter Otto Sevede, der in kürzester Weise in seine Kammer trat und er beflegte und erregter Weise die Auslieferung jener Latene nach ihm verlangte. Der Rufstatter soll nun im ersten Schrecken und vielleicht noch schlaftrunken die Herabgabe der Latene verweigert haben. Ohne weiteres stürzte der Otto Sevede sich nun auf den im Bette Liegenden und schlug ihn zirkel um zirkel mit der Faust ins Gesicht und auf den Kopf. In diesem Augenblicke kam noch der zweite Bruder des Dienstherrn, der Erbpäpster Heinrich Sevede, hinzu und schlug ebenfalls auf den verwundenen Menschen los. Bei dieser Gelegenheit hat Otto Sevede noch ausgerufen: „Tod fall der As!“

Wegen dieses Roheits-Altes hatten sich nun die beiden Brüder Otto und Heinrich Sevede vor dem Schwärmer Schöffengericht zu verantworten. Otto wurde für schuldig befunden und — Otto Sevede zu 40 Tagen, Heinrich Sevede zu 30 Tage Gefängnis verurteilt. In beiden Verurteilungen handelte es sich um vorbelebte Menschen.

### Nach Polen werden beschickt.

Es ist nicht wahr, wenn die Polen behaupten, sie würden von den deutschen Gerichten nicht genügend in Schutz genommen. Der dritte polnische Anführer glaubt, man sich durch folgendes eines Verlesens belächeln lassen. In Anwesenheit von — parodon — in Warschau hatte ein polnisches Blatt ein Eingeladene veröffentlicht, welches dem polnischen Abgeordneten Berrat an den polnischen Interessen vorwarf, weil er bei der Hochzeit seiner Tochter zwei Deutsche und einen Juden als Gäste geladen habe. Das Landgericht verurteilte den Berrater Tr. v. Altonski wegen Verleumdung zu drei Monaten Gefängnis, und das Reichsgericht hat die Revision jetzt verworfen.

Das der polnische Gutwirth Adamczak nicht genügend Schutz genossen? Und wollte etwa jemand daran zweifeln, daß die Strafe genau fit ausgefallen wäre, wenn ein deutsches Blatt einem de. u. n. Wirtse Berrat an der deutschen Sache vorwerfen hätte, weil er zwei Polen und einen Juden zur Hochzeit der Tochter geladen habe? — Die Polen mögen also endlich einmal aufhören, von ungleichmäßiger Behandlung zu sprechen.

### Schmerzlose Stöße vor die Brust.

Zu den schmerzlosen Schreien, mit denen diverse Stellvertreter Gottes ihre Unterbreiten erkräft haben, haben sich jetzt schmerzlose Stöße vor die Brust gefügt. Ein im Waldesfeld wohnender Vater unseers Parteiliches in Kassel hatte den Unteroffizier Willebrand von der 3. Batterie des 83. Infanterie-Regiments in Moskau zur Anzeige gebracht, weil er Unterene mißhandelt habe. Das Kriegsgericht eingeklagt hat jedoch das Verfahren gegen Willebrand eingestellt mit folgender Begründung:

Der Beschuldigte ist am 25. Februar 1905 nach dem Antraten zum Meierereien in den Muskeier Alja mit der Frau auf die Brust, weil Alja seinen Namen falsch nannte, daß der Beschuldigte ihn nicht verstand. Der Stoß hatte zur Folge, daß Alja nach rückwärts an die Gewehrstütze fiel und daß das Gewehr abfiel, welches er hielt, mit der Hand gegen sein rechtes Auge anstieß, so daß das rechte Augenlid eine blutunterlaufene Stelle erhielt. Während nach Aljas Bestätigung das Getroffenenwerden mit dem Beschuldigten schmerzlos war, war dies bei dem Stoß auf die Brust und dem Anstoß gegen die Gewehrstütze nicht der Fall. Der Erfolg, daß bei dem Stoß das Auge sein rechtes Auge anstieß, lag aber ebenfalls nicht in dem Willen des Beschuldigten, vielmehr muß nach der vom Beschuldigten und vom Zeugen Alja gegebenen Schilderung angenommen werden, daß Willebrand an das Beschuldigten verbeistlich anstieß, als er dem Alja den Stoß auf die Brust verlegte. Alja wurde also keine vorläufige Mißhandlung sondern höchstens eine vorläufige Mißhandlung zuzurechnen, die — wie das Reichs-Militärgericht Band II seiner Entscheidungen Seite 1791 ausführt — auch straflos abgegangen werden kann. Das Ansehen an das Beschuldigten ist überdies eine einseitige Handlung mit dem Zeugen gegen die Frau, welches, da es kein Schmerzsüßfühler erzeugt hat, nicht als Mißhandlung sondern nur als vorläufige Verleumdung eines Untergebenen anzusehen ist. (§ 121 M.-St.-G.-B.) Da der Fall ein leichterer ist, kann nach § 3 C. G. zum M.-St.-G.-B. seine Abhandlung im Disziplinarwege erfolgen.

Der schmerzlose Stoß vor die Brust ist es gefügt worden, daß der Unteroffizier dabei „verbeistlich“ an das von Alja geladene Beschuldigten fiel, das Beschuldigten hindereinander das rechte Auge Alja daran „anstieß“, daß das Augenlid eine blutunterlaufene Stelle erhielt und schließlich Alja selber rückwärts gegen die Gewehrstütze stürzte. Dieser „schmerzlose“ Stoß eröffnet recht erhebliche Möglichkeiten der Militärrechtspflege. So milde Auffassungen sind sehr geeignet, den Wunsch des Kriegsministers zu erfüllen, daß die Soldatenschiedsverhandlungen aus der Armees ausgerottet werden sollen.

Die Bergarbeiter im Ruhrgebiet hielten am Sonntag zahlreiche Versammlungen ab, in denen die Beschäftigten der Landtags-Kommission (sagt kritisiert und für unannehmbar erklärt wurden. Der Reichstagsler wurde ersucht, die Gesetzentwürfe vom Landtag zurückzuziehen und sie, sofort dem Reichstags vorzulegen mit den Forderungen, die durch die Beschäftigten der Berliner Bergarbeiter-Konferenz geboten sind.

Eine Beitragsverhöhung für die Alters- und Invalidenversicherung soll in den nächsten Jahren gesetzlich festgelegt werden. Die schließliche Anzahl rednet schon für 1908 mit einem Defizit.

Seine wirkliche Reform der Eisenbahn-Fahrtpreise wird geplant. Es soll nur der Preis für das Kilometer herabgesetzt werden von 9 auf 6 Pf. in der ersten, von 8 auf 4 Pf. in der zweiten, von 4 auf 3 Pf. in der dritten Klasse. Die vierte Klasse soll nach wie vor 2 Pf. pro Kilometer kosten. Neu ist nur noch eine Erhöhung der Posttaggebühren für Schnellzüge. Alle anderen Reformwünsche sollen unberücksichtigt bleiben.

Gegen eine Reichs-Verkehrssteuer erhebt die Kreuzzeitung erneut ihre Stimme. Es ist ihr zu viel, wenn die großen Vermögen auch zu den Willkürkassen des Reiches durch eine direkte Reichssteuer herangezogen werden.

Russische Studenten, die man gerne hätte. In Berlin ist eine Gesellschaft russischer Polizisten eingetroffen, die hier die Einrichtungen der preussischen Polizei studieren will. Man darf zwar im allgemeinen annehmen, daß sich die russischen Polizisten in Preußen ohnehin schon besser auskennen, als die preussische Polizei, nichts desto weniger kann man sich patriotischer Befühle nicht entziehen bei dem Gedanken, daß sie am Alexanderplatz doch noch etwas profitieren könnten, was ihnen neu ist. Die Fremdbildung der Galtgeber wird gewiß dafür sorgen, daß sich die russischen Polizeistudenten in Preußen bald wie zu Hause fühlen werden!

Der Reichsgerichtspräsident Outbrod, dessen Tod wir getrennt schon gemeldet haben, wobei allerdings der Irrtum untergelaufen ist, daß sein Name mit dem seines Vorgängers Wehlgrube verwechselt wurde, war erst seit 1. November 1903 in seinem Amte. Outbrod wurde 1844 in Stuttgart geboren. Seine Berufung aus Reichsgericht dankte er namentlich seinem reichen Wissen auf dem Gebiete des Zivilrechts und seiner hervorragenden Mitarbeit am Bürgerlichen Gesetzbuch.

Zahlreiche Hausaufgaben haben in oberflächlichen Druckschriften bei politischen Kapitänen stattgefunden. Man möchte gern das „großpolnische Komitee“ entdröhen, das angeblich mit den Polen in Russland konspiriert. Die beschlagnahmten Schriftstücke und Briefe wurden der Staatsanwaltschaft in Gnesin übergeben.

Wegen schwerer Mißhandlung wurde der Bootsmann Lehmann vom Kreuzer Arcona von dem Kriegsgericht in Kiel zu 4 1/2 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Ankläger hatte auch Degradation beantragt. Letztere wurde aber nicht ausgesprochen, weil der Angeklagte gerichtlich nicht vorbestraft war.

Der Schuß in die Schulter. Der Unteroffizier Marx vom Infanterieregiment 19 war vom Kriegsgericht Ulm zu der geringen Strafe von 45 Tagen Gefängnis verurteilt worden, weil er bei Schießunterweisungen dem Rekruten Birnbaum befohlen hatte, auf den Mannen Gabel, der sich in der Höhe des Zieles aufhielt, zu schießen. Gabel wurde in die Schulter getroffen. Die wegen zu geringem Strafmaß eingeleitete Berufung wurde verworfen.

## Anstalt.

Reichs. Zum Standalprozess der Zeit wird noch folgendes bekannt: Hofrat Grünhut, der zu dem Prozess der Zeit mit als Zeuge vorgeladen war, aber infolge des kaiserlichen Befehls nicht mehr vernommen werden konnte, erklärt in der R. Fr. W., er würde unter seinem Eid ausgesagt haben: Vor drei Jahren machte Berrat v. Guttmann in einem Geheiß mit Grünhut die Vermutung, daß seinem Onkel David v. Guttmann die Verurteilung ins Herrenhaus große Freude machen würde. Er hat Grünhut, sich dafür zu verwenden. Grünhut erklärte ferner, er habe mit Rücksicht auf die angelegene Stellung v. Guttmanns als Großindustrieller die Zurückhaltung auf diesen zu lenken versucht, aber sofort den Einwand gewonnen, daß eine Verurteilung nicht beabsichtigt ist. Die Frage eventueller Leistungen für den Dispositionsfonds sei von selten v. Guttmanns nicht berührt worden.

Zugumburg. Eine sozialistische Fraktion von sechs Mitgliedern besteht zurzeit in der Kammer des Großherzogtums Zugumburg. Diese Fraktion hat nun kürzlich die Einführung des allgemeinen Wahlrechts (statt des jetzigen Besitzwahlrechts) beantragt. Die Kammer hat jedoch, allerdings mit nur einer Stimme Majorität, den Antrag abgelehnt. Dagegen hat die sozialistische Fraktion am 12. April Erfolg gehabt mit einem Antrag auf Einführung des allgemeinen Wahlrechts für die Gemeinderatswahlen. Die Kammer beschloß mit 18 gegen 17 Stimmen, diesen Antrag zu erwidern. Er geht zunächst an den Statutrat. Die Einführung des allgemeinen Wahlrechts für die Gemeinderatswahlen hätte eine Verfassungsänderung erfordert, während für die Gemeinderatswahlen nur eine Änderung des bestehenden Gesetzes in Frage kommt.

Frankreich. Zum Protest gegen das spanische Regime. Von den Vorbereitungen, die die französischen Arbeiter treffen, um auch überhiesig zur geplanten Frankreich-Reise des jungen spanischen Königs Stellung zu nehmen, wird allmählich näheres bekannt. Nicht irrt gemacht durch die Mängel der offiziellen Presse, die mit Heiß das Datum der Reise zwischen dem 30. April und dem 30. Mai schwanken läßt, rüsten sie sich zu einer massenhaften Demonstration, die folgende vier Gesichtspunkte in den Vordergrund zu rücken versuchen will:

1. Brandmarkung der an spanischen Bräutereien begangenen Grausamkeiten, Darlegung der Verbrechen von Xeres, Barcelona, Montjuich und Alcalá de Balles.
2. Forderung der sofortigen Entlassung der politischen Opfer, die in den Kerker und Bagnes Spaniens schmachten.
3. Darstellung des geheimen Zwocks der Reise des Königs, die auf ein französisches spanisches Einvernehmen abzielt: eine gemeinsame Expedition nach Marokko zu unternehmen — ein Schritt, dessen Kosten eventuell die Proletariat beider Länder zu tragen hätten.
4. Aufruf zu Straßen-Randgebungen, in denen gegen den Empfang des jungen spanischen Königs zu demonstrieren wäre.

Italien. Sozialdemokratie und Freimaurer. Der schon seit längerer Zeit begonnene Kampf gegen diejenigen Mitglieder der sozialdemokratischen Partei Italiens, die den Freimaurern angehören, rückt endlich der Entscheidung nahe. Um den Streitigkeiten, die diese Frage innerhalb der Partei verursacht, ein Ende zu machen, hat der Parteivorstand beschlossen, bis zum 30. Juni ds. Js. alle Parteigenossen über ein Referendum abstimmen zu lassen, das folgende 2 Fragen enthält:

1. . . . gibt die Angehörigkeit zur Freimaurerei nicht Veranlassung, sich in sozialistischer und moralischer Beziehung zu kompromittieren? 2. Im Falle der Bejahung: Ist die fernere Angehörigkeit zur Freimaurerei für einen Sozialisten als ein „sozialistischer und politischer Unwürdigkeit“ zu betrachten, der nach den Parteistatuten den Ausschluss aus der Partei bedingt?

— Eisenbahnerstreik. In Rom, Mailand, Venedig und anderen Städten sind die Eisenbahner wieder in den Streik

getreten. Diezüge werden von Regierungspersonal gefahren und von Militär begleitet. Die größten Bahnhöfe sind militärisch besetzt. Der Fernverkehr wird notwendig aufrecht erhalten; die Güterzüge verkehren nicht.

— Eine neue oppositionelle Tages-Zeitung wird vom 21. ds. Mts. an in Rom erscheinen. Il Cittadino (Der Bürger) — so heißt das neue Organ — soll eine italienisch-oppositionelles Sammelblatt bilden und von Sozialisten, Republikanern und Radikalen redigiert werden.

Spanien. Eine Militärreform. Nach dem Koedo de Paris wurden auf Befehl des Militärkongresses von Barcelona 2 Hauptpunkte verfaßt unter der Aufsichtgebung, ein Komplotz gegen den Staat geschildert zu haben. Dem Kongress zufolge, handelt es sich um ein Verratskomplotz, zu dem die Arme ihre Mitwirkung verprochen hatte. Mehrere Generale seien stark kompromittiert, die Militärbehörden verweigern jede Auskunft.

## Zur Revolution in Russland.

Ein Sieg Bolschewikens. Der Exzentriker Bolschewikens daß zwar, wie seinerzeit gemeldet wurde, als Oberprofessor des Heiligen Synod seine Entlassung genommen, ist aber noch nie vor der Vertrauensmann des Zaren. Vor einigen Tagen wurde schon berichtet, daß der Zar der Ansicht Bolschewikens, daß die Einberufung eines Senats Sobor nicht zeitgemäß sei, zugestimmt habe. Das gleiche ist der Fall mit der beantragten Bismarck-Kritik. Aus Petersburg wird gemeldet: Auf das Geschick, ein Konzil einberufen, um die Wahl eines Reichstages und Reformen in der Kirchenverwaltung vorzunehmen, hat der Kaiser eigenhändig den Vermerk gesetzt: „Ich finde es unmöglich, in der gegenwärtigen unruhigen Zeit eine so große Sache zu vollbringen, die Ruhe und Ueberlegung erfordert. Ich behalte mir vor, bei Eintritt des dafür günstigen Moments nach dem Beispiel der rechthabenden Kaiser die große Sache in Gang zu bringen und ein Konzil der altchristlichen Kirche zur sonnenlichen Erörterung von Angelegenheiten des Glaubens und der Kirchenverwaltung einuberufen.“

Die Schließung der Putilow-Werke in Petersburg wird von der Direktion durch Maueranschlag damit begründet, daß die „Disziplinlosigkeit“ der Arbeiter den Betrieb unmöglich mache.

Die „Schwarze Bande“ in Moskau. Die Moskauer Polizei organisierte energisch die „Schwarze Bande“. In allen Beziehungen sucht sie verkommene Elemente als „edlen Kufen“, als „Parioten“ und „Verteidiger des Thrones“ in ihre Dienste zu locken. Dieser Wiederaufbau der Gesellschaft ist die letzte Hoffnung, der letzte Krampf, auf den die Selbstherrscherei rechnet. Die kaiserlichen Gerichte wurden langiert; anonyme Drohbriefe wurden an die herzoglichen „Abteiler“ gerichtet. Die Polizei geht sehr loth, daß sie falsche revolutionäre Proklamationen in Umlauf setze, um Manifestationen herbeizuführen. Die Polizei wollte am 1. März die Manifestation der politischen Gefangenen unternehmen. Die Tieren der Gefangnisse wurden bereit für die Gewandten besetzt, jeder der „Krougins“ hat an diesem Tage 1 Rubel 50 Kopfen erhalten. Gegen Mitternacht wurden die Polizeirevierausseher dringend zu dem Präsidenten von Moskau gefahren, der ihnen die Order gab, „die Unruhen, die für den 1. März bestimmt waren, auf einen anderen Tag zu verschieben!“ (weiterlich).

Die Verwirrer Moskaus bestehn Beweise, daß die Polizei eine Bande von mehr als 10 000 Ströcken organisiert hat. Die Janahme der Volksvereidigung kommt auch in den zunehmenden Kirchenstichkeiten, die früher bei dem abergläubigen russischen Volk für die todeswürdigsten Verbrechen galten, zum Ausdruck. Grinnelich ist nach der große Heiligenbild-Diebstahl in Kozan. Jetzt wird ein gleicher Fall aus Wjatska (Sibirien) gemeldet. Dort brachen in der Sonntag-Nacht Diebe in die Kirche ein und entwendeten einen mit großen Brillanten geschmückten Goldrahmen zum „hundertjährigen“ Marienbilde. Der Wert der Steine beträgt ca. 100 000 Mk.

## Der Krieg in Ostasien.

Nach einer Meldung aus Hongkong soll kürzlich von Formosa ein Gezeheft zwischen den Japanischen und russischen Flotte im Gange sein. Nähere Nachrichten darüber liegen noch nicht vor.

Weiter berichtet eine englische Zeitung, daß ein russisches Kanonenboot auf der Reede von Hongkong auf vier englische Kistenflöße wartete, die Sonnenabend dort eintrafen, deren Manifestationen aber sämtlich den Dienst zur Weiterfahrt verweigerten.

Die russische Flotte wird von Saigon aus durch französische Schiffe verproviantiert.  
Nach einer Meldung des Standard mobilisiert Japan sein Schwarze-Weer-Flotte.  
Aus der Mandchurerei werden kleinere Gezeheft gemeldet, die den Vormarsch der Japaner beschleunigen sollen.

## Der achte Verbandstag der Maurer Deutschlands.

T.-K. Braunfels, 15. April.  
Von den Arbeiten der Redaktionskommission, die außerordentlich sorgfältig ausgeführt sind, wollen wir speziell hervorheben, daß die definitive Fassung des § 2 nimmte folgendermaßen lautet:  
„Zugehörigen zu dem Verband sind alle Maurer und die Angehörigen der Gesellenbrüder des Maurerwesens: Nachkommen, Buhar, Halbjahr (Opfer, Missetäter), Missetäter (Missetäter), Terrazzo, Mojak, Kunststein- und Zementarbeiter.“

Bedingung für die Aufnahme ist rechtsverbindliche Anerkennung des Statuts und aller sonstigen Bestimmungen.  
Dermernde Berufsangehörigen (Maurer, Dachdecker, Stuckateur, Steinmetze, Zäfer, Zimmerer) können die Mitgliedschaft nur dann erlangen, wenn in ihrem Wohn- resp. Arbeitsort oder in ihrer nächsten Umgebung ein Zweigverein für ihren Berufsverband nicht besteht und es auch die Verhältnisse nicht gestatten, einen solchen zu errichten.  
Mitglieder des Verbandes dürfen einem anderen gewerkschaftlichen M a u r e r - O r g a n i s a t i o n nicht angehören. Ein Verstoß gegen diese Bestimmungen ist gleichbedeutend mit dem Austritt aus der Organisation.

Der zweite Absatz des § 8a erhält folgende Fassung:  
„Der Vorstand des Verbandes hat die Aufsicht und Buchführung des Gewerkschaftes zu übernehmen, die Bücher und die Kassen- und Buchführung mindestens allmählich zu revidieren haben. Ueber den Verlauf der Revision ist dem gesamten Gewerkschafts-Vorstand Mitteilung zu machen; bei vorliegenden Unregelmäßigkeiten nach dem Verbandsstatut.“  
Die Abrechnung der sonstigen Verhandlungen erfolgt im Sinne der unserselbsts jeweilig genehmigten Debatten.





# Bär's billiges Angebot für Lebensmittel

Mittwoch  
Donnerstag  
Freitag

Bitte Preise und Qualitäten zu beachten!

19. APR.

Weizenmehl 4 Pfd. 50 Pf.  
Roggenmehl 4 Pfd. 45 Pf.  
Rosinen Pfd. 40, 25, 15 Pf.  
Sultaninen Pfd. 45, 30, 22 Pf.  
Korinthen Pfd. 35, 25, 20 Pf.

Zitronen 5 Stück 10 Pf.

Schmelzbutter ff. Pfund 105 Pf.  
Margarine III Pfd. 45 Pf.  
Margarine II Pfd. 50 Pf.  
Margarine I Pfd. 65 Pf.  
Rotwurst Pfd. 38 Pf.  
Stülzwurst Pfd. 55 Pf.

**Oster-** Hasen von 4 Pf. an.  
Eier von 1 Pf. an.  
Atrappen von 9 Pf. an.  
Nippes von 8 Pf. an.  
Spielwaren mit Füllungsstück 8 Pf.  
Aschkuchenformen 35, 30, 28, 22 Pf.  
Malzbonbons 1/2 Pfund 6 Pf.  
Honigbonbons ohne Gorn 1/2 Pfund 6 Pf.  
Gemischte Bonbons 1/2 Pfund 8 Pf.

Pflaumen Pfd. 40, 28, 22, 16 Pf.

Mischobst Pfund 18 Pf.

Puddingpulver 10 Pakete 40 Pf.  
Vanillinzucker 10 Pakete 40 Pf.  
Junge Erbsen 2 Pfd.-Dose 34 Pf.  
Junge Erbsen, mittelfein, 2 Pfd.-Dose 42 Pf.  
Junge Erbsen, feiner, 2 Pfd.-Dose 58 Pf.  
Schnittspargel 2 Pfd.-Dose 45 Pf.  
Schnittspargel mit Äpfeln 2 Pfd.-Dose 62 Pf.  
Stachelbeeren 2 Pfd.-Dose 68 Pf.  
Pflaumen 2 Pfd.-Dose 48 Pf.

Leberwurst Pfund 42 Pf.  
Lachsschinken 1/4 Pfund 30 Pf.

**Oster-** Karten 15 Stück 10 Pf.  
Karten 10 Stück 10 Pf.  
Karten 6 Stück 10 Pf.  
Karten 4 Stück 10 Pf.  
Karten 3 Stück 10 Pf.

Puddingformen 65, 45, 10, 8 Pf.  
Pralinés 1/4 Pfund 12 Pf.  
Pralinés 1/4 Pfund 18 Pf.  
Pralinés 1/4 Pfund 22 Pf.

## Haushaltwaren:

**Bär's** Oranienb. Kernseife 3 Stück 95 Pf. Waschpulver 3 Pakete 10 Pf.  
Haushaltseife 3 Stück 25 Pf. Seifenpulver 2 Pakete 10 Pf.  
Elfenbeinseife 3 Stück 20 Pf. Schuhcreme 4 Dosen 20 Pf.  
Glycerinseife 6 Stück 25 Pf. Fettseife 3 Stück 25 Pf.  
Moschusseife 3 Stück 25 Pf. Mandelseife 3 Stück 25 Pf.

Haarschmuck — Haarnadeln — Pagen — Pfeile  
Vorsteckkämmen — Seitenkämmen.

# Bär, 54 Gr. Ulrichstr. 54



Nur Karl Kochs Nährzwieback kommt feiner Zufammenlegung und Wirkung nach der Muttermilch gleich, wirkt ernährend und gebühlich, macht alle Verdauungsstörungen unmöglich; man gebe daher den Kindern, wenn sie gebühlich sollen, nur Karl Kochs Nährzwieback. **Severestraße 1.** Sie haben in sämtl. Konsumvereinen.

Die Verteidigung gegen Ernst Schaaf, Troths, nehme ich hiermit zurück. F. S.

Das preussische Vereins- und Versammlungsrecht unter Berücksichtigung der in den letzten Jahren ergangenen Entscheidungen des Kammer- u. Verwaltungs-Gerichts. Preis 20 Pfg. Sie beziehen durch die Volksbuchhandlung, Satz 42.

Sämtl. Parteischriften. Die Volksbuchhandlung.

Fahrräder kauft und tadelt die höchsten Preise. Topfer, Roter Turm.

Druck und die die Infanten verantwortlich: August Groß. — Druck der Halleischen Buchdruckerei (G. G. m. B. H.) Halle a. S.

Neu eröffnet!

## Eins steht fest,

dah Sie bei mir alles, was Sie wünschen, auf allerleichteste und angenehmste

### Teilzahlung

erhalten. Ich gebe schon:  
1 Zimmer mit Anzahl. v. M. 7 an  
2 Zimmer " " " " 15 "  
3 Zimmer " " " " 20 "  
3 Zimmer " " " " 30 "  
1 Anzug mit Anzahl. v. M. 3 "  
1 Anzug " " " " 5 "  
1 Anzug " " " " 8 "  
1 Heberzieher " " " " 7 "

Alle Artikel:  
**Möbel, Damen- u. Herren-Konfektion** sind in großartiger Auswahl — von den einfachsten bis zu den feinsten — fest vorrätig.  
Wer niemandem leichtesten Kredit, wie solcher von niemandem angenehmer und feister geboten wird, wünscht, der wende sich

**nur** an das neueste und modernste **Möbel- und Ausstattungs-Geschäft**

# N. Fuchs

Halle a. S.,  
**nur Gr. Ulrichstr. 58, l. u. H. Gt.**  
neben Warenhaus Aufbau.

Kredit auch nach ausserhalb.

## Oster-Kaffee.

Wir haben für die Feiertage besonders feine Kaffeezusammensetzungen zusammengestellt und empfehlen speziell unsere

**Berliner Mischung u. Hamburg. Mischung**  
Pfund 1.00 Pfund 1.30  
mit 5 Prozent Rabatt in Sparmarken.

Leichtlöst. feinschmeckender Kakao Pfd. 1.20 u. 1.40  
Hocharomatischer Souchong-Tee 1/2 Pfd. 0.50 u. 0.75  
Feinste Vanille-Koch-Schokolade Pfund 0.85.

Ferner offerieren wir:  
Stangenspargel, schön u. zart 1 Kilo 1/2 Kilo  
do. schöner mittelstarker 1.20 0.60  
Schnittspargel, mit Köpfen, schön und zart 0.70 0.40  
do. schöner mittelstarker 0.90 0.50  
Junge Gemüseeerbsen 0.40 0.20  
" Erbsen, mittelfein 0.55 0.30  
" Kohlrabi mit Grün, zarte Scheiben 0.90 0.50  
" Karotten, gewürfelt 0.45 0.25  
Gemischtes Gemüse, Morch, Sparg., Erbs., u. Karotten 0.90 0.45  
Prima junge Schnittbohnen 0.85  
Sekte Metzger Mirabellen 0.70 0.40  
" Reinecklandern 0.90 0.50  
Feinste Christiania-Anchovis Glas 0.95  
" Russische Sardinen Dose 0.25  
" Delikatess-Bismarckheringe Dose 0.55  
" Delikatess-Butter-Bratheringe " 0.55  
" Heringe in Gelee " 1.00  
Feinster Aal in Gelee, nur extra starke Stücke " 1.00  
" Lachs in Gelee, nur ausges. schöne Stücke " 1.00  
Marinierte Riesen-Neunaugen Stück 0.80 u. 0.40

**Prachtvolle Messina-Apfelsinen**  
süsse, vollsaftige Früchte,  
mittelgrosse Dutzend 0.80, grösste Dutzend 0.90.

Franstädter Siedewurstchen Paar 0.17  
Frankfurter " " 0.25  
Branenschw. Rot- und Leberwurst Pfund 0.90  
Feinste Branenschw. Schinkenwurst, beste Dauerware " 1.25  
" Thüring. Cervelatwurst, beste harte Ware " 1.40

## Pottel & Broskowski.

## Ortskrankenkasse f. d. Schuhmachergewerbe

zu Halle a. S.  
Dienstag den 25. April (3. Osterfeiertag) nach 3 Uhr bei Streicher, Al. Klausstraße 7.  
**ausserordentl. General-Versammlung.**  
Tagesordnung:  
1. Statutenänderung (§ 12, 13, 14, 19, 23). 2. Verchiedenes.  
Hierzu sind alle Mitglieder vor Arbeitsgeber ergeblich eingeladen.  
Der Vorstand.

**Osterhasen, Ostereier!** empfiehlt in reichster Auswahl.  
**Holzkoffer,** Reinerloffer, Wächchenloffer, Sandloffer und Meißelkörbe in gr. Auswahl f. bill. zu haben bei **Topfer, Roter Turm.**  
Morgen Donnerstag: Schlauch-Gelb. K. Lampe, Belg. Kaiser Wilhelmstr. 20.











**Verkauf grosser Posten in**  
**Schuhwaren**  
 zu billigsten Preisen.  
 Verkauf wie bekannt nur dauerhafte Qualitäten.  
 Ausgabe von Marken sämtlicher Konsum-Vereine von Halle und Umgegend oder meiner Spar-Rabatt-Marken.

**Kaufe bei**  
**H. Elkan**  
 Halle a. S., Leipzigerstr. 87.  
 Halle und Umgegend oder meiner Spar-Rabatt-Marken.

**Ein grosser Posten**  
**Knaben-Anzüge**  
 in jeder Grösse — auffallend billig.  
 \* Große Auswahl in Knaben-Kleidern. \*

**Sozialdemokr. Verein für Halle u. Saalkreis.**

Sonntag den 23. April (1. Osterfeiertag) vormittags 11 1/2 Uhr  
 in **Bellevue, Lindenstrasse u. Burgtheater, Gr. Gosenstrasse**  
**große Matinee**

unter Mitwirkung der Arbeiter-Gesangsvereine, der Zitherabteilung des Arbeiter-Bildungsvereins und der Kapelle Schmeltzplennig.

Programme sind im Vorverkauf à 15 Pfg. bei den Bezirkskassierern zu haben.  
 An der Kasse 20 Pfg.  
 Zu zahlreichem Besuch ladet ein

**Öffentliche Volksversammlung**

Freitag den 21. April nachm. 3 1/2 Uhr im **Lindenhof, Kröllwitz.**

Tagesordnung:  
 1. Die Sozialdemokratie und ihre Gegner.  
 Referent: Genosse Medeauxer Laskow-Beitzig.  
 2. Diskussion.  
 Zu dieser Versammlung werden die Einwohner von Döslau, Vettin, Schlegelitz und Viehau hierdurch eingeladen. Der Einberufer.

**Zentralverband d. Zimmerer, Zähler, Halle a. S. u. Umg.**

Donnerstag den 20. April abends 7 Uhr bei Streicher, Al. Klausstraße 7

**ausserordentl. Mitglieder-Versammlung.**

Tagesordnung:  
 1. Befreiung des Resultats der aufgenommenen Lohnkassisten und unsere Stellungnahme hierzu. 2. Versicherung anderer Delegierten über die 16. General-Versammlung in Dresden. 3. Festsetzung des Beitrags zum örtlichen Fonds. 4. Verbands-Angelegenheiten.  
 Nicht alle Mitglieder ist es, zu erscheinen; keiner darf fehlen. Es ist bei Festsetzung der Stunde besondere Rücksicht auf die Landmitglieder genommen worden. Der Vorstand.

**Ortskrankenkasse der Bäcker, Böttcher, Brauer u. verw. Gewerbe zu Zeitz.**

Donnerstag den 20. April 1905 abends 8 Uhr im Saale des **Preussischen Cafes**

**General-Versammlung.**

Alle Vertreter und Vertreterinnen werden nochmals aufmerksam gemacht, recht zahlreich zu erscheinen. **Hugo Schekirka, Vorsitzender.**

**Konsumverein Hohenmölsen**

(E. G. m. b. H.)  
 Sonntag den 7. Mai nachm. 3 Uhr im **Schützenhaus-Saal**

**General-Versammlung.**

Tagesordnung:  
 1. Bericht pro 1. Quartal 1905.  
 2. Antrag der Lagerhalter, auf 8 Uhr-Abendschluss im Sommer-Galjahr.  
 3. Antrag Schmidt und Genossen in Dörlitz auf Eröffnung einer Verkaufsstelle zu Dörlitz.  
 4. Antrag der Verwaltung: Belastung von Grundeigentum betr. § 40, Abs. 4 des Vereinsstatuts.  
 5. Geschäftliches.  
 Hohenmölsen, den 15. April 1905.  
 Der Aufsichtsrat des Konsumvereins Hohenmölsen (E. G. m. b. H.):  
**Hermann Drähne, Vorsitzender.**

**Konsumverein Hohenmölsen**

(E. G. m. b. H.)  
 Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß die

**Verkaufs-Geschäfte**

**1. und 2. Osterfeiertag**

geschlossen bleiben; wie auch einem früheren Generalversammlungs-Beschlusse nachkommend, für die Folge die Verkaufsgeschäfte jeden 1. und 2. Festtag (Ostern, Pfingsten und Weinachten) geschlossen bleiben.  
 Wir richten daher die Bitte an unsere Mitglieder, dies bei Eindeckung ihres Bedarfes gefälligst zu beachten.  
 Hohenmölsen, den 15. April 1905.  
**Konsumverein Hohenmölsen (E. G. m. b. H.).**  
 Reinold, Schmidt, Kraner.

**Färberei u. chem. Waschanstalt.**

Von heute ab übernehme ich noch die folgenden Filialen:

**Wettinerstr. 23a. Geiststr. 5. Spitze 31.**

**W. Assmann,**

obere Leipzigerstr. 60, am Riebeckplatz.  
 Geiststr. 5, gegenüber der Alten Promenade.  
 Fabrik: Spitze 31 und Brückdorferstr. 1-2.

**Der Vorstand.**

**Stadt-Theater Halle a. S.**

Direktion: **H. Richards.**  
 Mittwoch den 19. April 1905  
 208. Abonn.-Vorstellung. 4. Viertel.  
 Dramenfesten giltig.  
 Schülerfesten an der Abendkasse.  
 7. Vorstellung im Schiller-Saal.  
**Wallenstein.**

Ein dramatisches Gedicht von Friedrich v. Schiller.  
 1. Abend: **Wallenstein Lager. — Die Piccolomini.**

Donnerstag den 20. April 1905  
 209. Abonn.-Vorstellung. 1. Viertel.  
 Dramenfesten giltig.  
 Novität! Zum 1. Male: Novität!  
**Marientind.**

Oper in 2 Aufzügen v. Rich. Wagner.  
**Neues Theater, Halle a. S.**

Direktion **E. M. Mauthner.**  
 Mittwoch den 19. April abends 8 1/2 Uhr  
**Der Kitzmetzgerfest.**

Donnerstag: **Wisch u. Reichenbach.**

**Walhalla-Theater.**

Direktion **B. Soban.**  
 Nur noch 2 Tage in Halle.  
**Eden-Theater**

Grösstes phantast. Etablissement.  
 Heute abends anfangs 8 Uhr.  
**Novitäten: — — — — —**  
**Vorstellung.**

Neu! Momentverändernden Neu!  
 eines leb. Fisches mit Kletterin.

Kama Soutra. Mit dem Bade  
 Wunder, durch die  
 große Qualitäten.  
 Das mysteriöse Ballett.  
 — Eine tolle Gade. —  
 Zauber bei 100 Jahren.  
 Fliegende Widder.

**The Luri-Luri**  
 die Zauber auf Erden.

Im Reich der Sirenen  
 des Schattens.  
 Neue Symmetrie  
 des Ober-  
 Motor-Mikroskop.

Der Einbrecher.  
 Sensations-Genetic.

Hochkomisch! Original!  
 Die lebende Metamorphose.  
 Großer Transformationsakt.

Der Janbergarten der  
 Gemirami.

Wasserfeier in prächt. Ausstattung.  
 300  
 Imminenzen.

Wahler. Wasserfälle. Ufergen uim.

**Oster-Düten, Oster-Eier, Oster-Käsen,**

ff. Konfekte zur Vitenfüllung  
 empfiehlt in grösster Auswahl die  
 Sonntagshen- und Zundern-Gabriel von

**Carl Tornow,**

Jah. Robert Schirmer.  
 1. Geschäft: Leipzigerstrasse 82,  
 2. Geschäft: Mansfelderstrasse 45.

**Radfahrer**

und die es werden wollen, kaufen Fahr-  
 räder, sämtliche Zubehörteile in der  
 besten Qualität zu taunend billigen  
 Preisen bei

**F. Kleinau, Gerndorferstrasse 9,**  
 General-Vertreter für Adam Opel,  
 Krefelderstr. 10, Fahräder v. 75 M., Kauf-  
 beden v. 3.50 M., Aufschläuche v. 2.75 M.,  
 Bedale 2.00, Radläufer, best erhaltener von  
 1.85 M. an.

**Doppel-Bräu**

Welche Aufnahme mein  
 in den Kreisen des geehrten Publikums gefunden hat, beweist mir am  
 besten der heutige Umsatz, welchen ich seit Einführung zu verzeichnen  
 habe. Empfehle dasselbe, dergleichen mehr  
**hochfeinen hellen und dunklen Lagerbiere,**  
 auch Hausbier in Gebinden und Flaschen frei Haus, angeliefert.  
**Ein Versuch überzeugt.**

**Fr. Günther,**  
 Bierbrauerei,  
 Gr. Brauhausstrasse.  
 Telefon 361.

**Zeitz. Geschäfts-Eröffnung. Zeitz.**

Hiermit erlaube ich mir, die ergebene Mitteilung zu machen, daß ich  
 Montag ~~am~~ Hospitalstrasse 21 (nahe am Schichtgraben) eine  
**Brot-, Weiss- u. Fein-Bäckerei**  
 eröffnet habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die mich Beachtenden  
 mit immer guten Waren zu bedienen und bitte, mich in meinem Unternehmen  
 gütlich unterstützen zu wollen.  
 Hochachtungsvoll

**Oswald Ellrich.**  
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins von Zeitz und Umgegend.

Bei kühler Witterung wird der Zirkus  
 angenehm erwärmt.

**Zirkus Henry.**

Halle a. S., Rossplatz.  
 Heute Dienstag, den 18. April,  
 abends 8 Uhr:

**gr. sensationelle Vorstellung**

mit grossartigem sensationellen  
 Programm  
 Neu! mit grossartigem Erfolg Neu!  
**In der Moulin Rouge**  
 zu Paris.

Fantastische Ballettpantomime vom  
 gesamten Personal.  
**Grand Succes!**  
**Der kluge Hans,**  
 das Städtgespräch von Berlin.  
 Neu!

**Signer Nava,**  
 grossartiger Fussequilibrist,  
 sowie Debut des gesamten grossen,  
 wirklichen Weltstar-Programms.  
 Morgen Mittwoch

**2 Vorstellungen 2**

Nachmittags 4 Uhr:  
 1. grosses Familien-Matinee.  
 Abends 8 Uhr: ~~2~~ Vorstellung.

**Hohenmölsen.**

neu, leistungsfähigste Marke v. H. 68 —  
 Fahräder v. H. 3.40, E-Gänge v. 2.70,  
 Schale Bear H. 1.80, Reiter H. 1.90,  
 Fußpumpen H. 1.15, Rechenlenker  
 H. 2.50, Sattel v. H. 2.40, Gläser  
 20 Pf., Teleskopmagn. 90 Pf., Wert-  
 zeugkasten 80 Pf., Ventile H. 8.—  
 um. um.  
 Alle Reparaturen, Einwickeln, Versetzen  
 wie bekannt prompt und billig.  
**Leipziger Fahrradhaus,**  
 Halle, Moritzkirchhof 10.

**Konfirmations-Geschenke**

in großer Auswahl bei billigen  
 Preisen empfiehlt

**Albert Grotzky,**

Uhrmacher,  
 Weitzstrasse 28.  
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.  
 Umtausch gestattet!

**Stauden billig!**

Bestes Fabrikat

**Kinderwagen.**

Sportwagen  
 Kindertische  
 Kinderstühle  
 Tragkörbe  
 Handkörbe  
 Reisekörbe  
 Waschkörbe  
 Triumphstühle

**H. Elkan,**

87 Leipzigerstrasse 87,  
**H.-Trotha.**  
 Mehrere Sorten **Sauerbrotstoffs**  
 sowie Frühlänge hat abzugeben  
**H. Bernstein,**  
 Morgen Mittwoch  
 Schladestraße  
 Oscar Heller  
 Zeitzweg 38.  
 Telefon 170.

**Reparatur-Werkstatt.**

Extra billig.  
 Alles getragen, aber gut erhalten.  
 200 getr. Herrenanzüge, Jacketts,  
 200 Hosen, Sommerkleider etc.  
 getrag. Goldketten, Silber-  
 ketten u. Schube f. Männer.  
 100 gutgehende Taschenuhren für  
 Herren u. Damen, Uhrketten,  
 Multimeter, Zithern, Geigen, Holz-  
 und Pfeifen, Reiter etc.  
 Ein Versuch ist lohnend.  
 Schillerhof 1, **Renner.**

**Wahrer Jatsch 1905**

Nr. 8.  
 Preis 10 Pf.  
 Zu beziehen durch alle Ansträger  
**Volksbuchhandlung,**  
 Parz 42/43.